



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

Basilius <Caesariensis>

Jngolstatt, 1591

VD16 B 647

Basilius Magnus/ an Bischoff Meletium.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38656

Basilijus Magnus / dem Ambrosio / Bischoff zu Meyland.

Lseynd je vnd allwegen vil vnd grosse Gaben vnsers Herren Christi gewes
sen / deren Grösse weder aufgemessen / noch Vile hat mögen gezählet wer
den / vnder andern aber ist auch diß ein sondere Gab / (so einem anderst die
Wolthaten Gottes / bekandt vnd offenbar seynd) daß wir des Dichts halben gar
weyt abgesondert / durch Schreiben einander besuchen / vnd Gemeynschafft ha
ben können. So hat vns nun Gott zweyerley Weisß des Erkandnuß mitgethey
let / die ein durch gegenwärtige Zusammentunfft / die ander durch Gespräch der
Sendbrieff. Diweil wir dich nun auß deiner Red / vnd nicht nach leiblicher Ge
stalt vnserem Gemüte innwendig eingedruckt / erkande / sondern vil mehr die Zier
deines innerlichen Menschen / durch dein Wolredenheit gesehen haben / (dann ei
nes schwederen Wand / thut auß Ubersuß seines Herzens / die Wort herfür brin
gen) so priesen wir vnseren Gott / der auß allerley Geschlecht / diejenigen so ihm
gefällig seynd / erwählet hat. Der zu vor einen Schaffhirten / seinem Volck zu einem
Regenten setzet / vnd nachmals den Geißhirten Amos / durch den Geißt des Herrn
bekräftigt / zu einem Propheten macht / hat jezunder einen Mann / auß einer
königlichen Statt / dem ganze Völcker zu regieren vberantwort / mit fürtreffenz
licher Weisheit begabet / von hohen Stammen geboren / durch zielliche Wolreden
heit vnd vil herrliche Thaten berühmt / zu dem Schaffstall des Herren Christi
denselbigen zuuerzorgen / gezogen / diser / von dem alle zeitliche Güter verschmächte
vnd nichtig gehalten seynd / daß er allein Christum gewinnen möchte / ist zu einem
Gubernator vnd Obersten des grossen herrlichen Schiffs / nemblich der Kirchen
Gottes im Glauben in Christum / geordnet vnd erkiesen worden. Seytemal dann
du Mann Gottes / das Euangelium Christi / weder von Menschen gelernet noch
empfangen / sondern durch den Herren selbst / von dem weltlichen Gerichte / auff
den Stul der heiligen Apostel gesetzet bist / so kämpff einen redlichen Kampff / vnd
komme des Volcks Schwachheit zu hülff / ob villeicht etliche mit der Arianißchen
Krantheit getroffen / vnd noch behafftet wären. Thu die Fußstapffen der Alren
erneweren / vnd auff das fundament deiner Liebe gegen vns / durch Gespräch vnd
Gemeynschafft der Sendbrieff / ein starckes Gebaw setzen. Solcher massen werden
wir im Geiß Nachbahren seyn / ob wir schon leiblicher Beywohnung halber / fern
von einander geschieden seynd.

Basilijus Magnus / an Bischoff Meletium.

Wann deiner Heiligkeit bekandt wäre / wie sehr mich dein Schreiben / als
offtes mir zukombr / erfrewen thäte / so weyß ich wol / daß du kein Geles
genheit / mich durch deine Brieff heymbzusuchen / vnderlassen / sondern bes
acht seyn wurdst / an mich vil vnd mancherley Episteln zusenden / diweil dir be
wuß / daß von dem gütigen Gott / den Trübseligen ihr Belohnung in der Ruh bey
gelegt vnd vorbehalten ist. Dises Leben ist voller Schmerzen vnd Trawrigkeit /
doch wann wir allein an dein Heiligkeit gedencken / so werden wir aller Beschwer
nuß entladen / solches aber thut / durch Gespräch vnd Gemeynschafft deiner Brieff
die mit Gnad vnd Weisheit erfüllet seynd / zum offtermals beschehen. Demnach
wann wir dein Epistel in die Hand empfangen / so pflegen wir erstlich ihr Grösse vnd
Dicke zu beschawen / vnd se mehr sie in sich fasset / se hefftiger auch vnser Liebe zu
nimbt / Nachmals wann wir sie lesen / streuen wir vns / so lang vnd vil die Buchsta
ben vorhanden seynd / wann es aber zum End nahet / werden wir trawrig. Was du
guts redest / dasselbig ist auch inn deinem Schreiben vergriffen. Dann auß einem
guten Herzen / beginde auch ein gutes Wort herfür zuquellen. Wann wir aber
durch vnser Gebett zu Gott / diweil wir auß Erden wohnen / auch dessen würdig
wurden / daß wir dich mit Augen anschawten / deiner lebendigen Stimm genießten /
auch von dir ein nutzliche Lehr vnd gute Zehrung / nicht allein zu disem gegenwärt
igen / sondern auch zu dem künfftigen Leben / mit vns hinwegt führen möchten /
so wolten wir ein solches für das höchste Gut / vnd für einen glückseligen Anfang
der

Die 55. Epistel.

Wesß by Herrg voll ist / geht der Mund yber. Matth. 12.

Ambrosius ein oberster Regent zu Meyland gewesen.

Die 56. Epistel.

Was für Freud Basilius ab des Bischoffs Meletij Schreiben empfihe.

Matth. 15.

der Wolthat Gottes achten. Wir haben auch dessen ein geröste Hoffnung vnd Ver-
 uersicht empfangen / auch durch vnser fromme vnd allerliebste Bröder datinnen
 gestärcket worden. Damit ich aber ihr Meynung vnd Fürhaben / im Schreiben
 eröffnen dörfte / so hab ich solches vnserm Bruder Theophrasto / dich darvon zu be-
 richten / mündlich angezeigt.

Basiliius Magnus / an Bischoff Meletium.

Die 57. E-
 pistel.

Wir haben bis anhero den frommen gottseligen Dorotheum / vnserm Br-
 uder vnd Mitgenossen im Kirchendienst / bey vns wöllen behalten / auch
 das wir ihn nach beschlofner Handlung abfertigen / vnd durch vnser
 vnserer Sachen / deiner Ehrwürde entdecken möchten. Seytemal wir aber etliche
 von wegen fürhabender Geschäfte / je länger je mehr / vnd villicht noch ein
 Weyl auffgezogen werden / so haben wir nichts desto weniger jezebemeldten
 hingefandt / ewer Heiligkeit anzusprechen / vnd für sich selbst alle Ding zu be-
 thun / auch vnser Handlungen zu eröffnen / damit wann das jenig / so von vns
 rathschlaget würde / euch gefällig ist / nachmals durch den Fleiß ewer Ehrwür-
 auch in das Werck geführet vnd vollzogen werde. Das ich aber nicht vil We-
 che / so ist beschloffen / das vorgenannter vnser Bruder Dorotheus / gen Rom
 ziehen / allda etlich auß dem Welschland herauß zubringen / die vns besuchen
 das sie auff dem Meer herauß fahren / damit den jenigen / die sie zuerhindern
 geren / solches verdeckt bleibe. Dann ich hab vermercket / das die / so den Für-
 Regenten schon wol befohlen seynde / der Veriagten halber nichts haben mö-
 können noch wöllen handeln / sonder vil mehr dis für einen Gewin geachtet / von
 den Kirchen nichts ärgers widerfahre. Demnach wann es dein Weisheit für
 ansicht / so wollest etliche Episteln schreiben / vnd ein Verzeichnuß stellen / was
 uerrichten sey. Item / von welcherley Sachen / zu wem / vnd zu was Zeiten
 den solle / vnd damit gedachte Sendbrieff desto mehr Krafft haben / so thu die
 gen / so mit vns stimmen / ob sie schon nicht darbey gewesen / mit nehmen. Was
 vns beschicht / ist noch verborgen / darumb das Euippius gleichwol kommen / hat
 noch nichts geoffenbaret hat / Auch ist zubeforgen / es werden sich etliche auß
 menia / Tetrapoli vnd Cilicia / die es mit ihnen halten / vergadderen vnd zu
 menschlagen.

Dorotheus
 wurde ge-
 Rom
 geschickt.

Basiliius Magnus / an Bischoff Meletium.

Die 58. E-
 pistel.

Wir ist ein Schreiben von dem heiligen Bischoff Eusebio zu kommen / dar-
 in er gebet / das man denen vom Uidergang widerumb etlicher Kirchen
 geschäft halber zuschreiben / das auch von vns die Epistel gestellet / vnd
 allen Mitgenossen / die in vnser Gemeynschafft seynde / vnder schreiben werden
 Diweil ich aber nicht gewußt / wie doch von denen Sachen / die er befolcht / ege-
 lich zuschreiben sey / so hab ich ein Erinnerung vnd Verzeichnuß derowegen zu
 ner Heiligkeit gesandt / das du dich datinnen erschebst / vnd was dir Sacerdotium
 vnser geliebter Mitgenos im Priesterampt / fermer erzählen würde / mit
 wegest / vnd darnach den Brieff selber / wie es dich inn deinem Sinn gut bedacht
 zuformieren vnd zurichten / vnbeschwert seyn wollest. Wir seyn geneigt / die
 allein mit vnser Stimm beyzufallen / sonder auch zuuerschaffen / das solches Schre-
 ben vnsern Mituerwandten / auff das baldest zu komme / damit der / so zu den
 cident alischen Bischoffen ziehen würde / alle Vnderzeichnung bey sich habe. Dem-
 nach was deiner Heiligkeit gefällig / das thu vns eylends wissen lassen / damit
 was dich für gut ansicht / nicht lang verborgen bleibe. Was wider vns zu An-
 chia gehandelt vnd angeschlagen würde / soll obgedachter vnser Bruder / deiner
 Ehrwürde auch anzeigen / so anderst das Geschrey / was sich verlanffen / mit
 hin vberal aufgestrewet hat. Es ist Hoffnung verhanden / das jenig so sie vns ge-
 trohet / soll dermalen eins in das Werck geführet werden. Ich kan deiner Heiligkeit
 nicht bergen / das vnser Bruder Anthimus / der bey dem Papst gewesen / zu
 zu einem Bischoff erwähler / vnd doch die gemeyne Wahl / nit vmbgehn hat lassen.

Faustus wirdt
 ohne die ordens-
 liche Wahl / zu
 einem Bischoff
 eingesetzt.